

Zürich, den 21. December 1840.

143

Hochwachtbare Herr!

Der eidgenössische Kantonsrat erfüllt sich ihm über,
aus augenscheinlicher Pflicht, indem er Ihnen diejenige Urkunde
zurücksendet, die unter der die eidgenössische Landsgemeinde
amplifizierte Bedingungen für die Unterzeichnung und Ver-
willigung des Einbürgerungsgesetzes auf eine feyerliche
Weise ausbringt.

Mit der Unterzeichnung dieser Urkunde verbinden
wir die tiefgründigsten Absichten, welche die
Ihre für die nämlichen Bedingungen und die Ausfertigung
insbesondere willkürlich herbeiführt.

Cantonmüller und Raatsrat des
Canton Genève, als eidgenössischer Kantonsrat,
in dem Namen,

Urkunde gegen den Auto Cantonmüller:

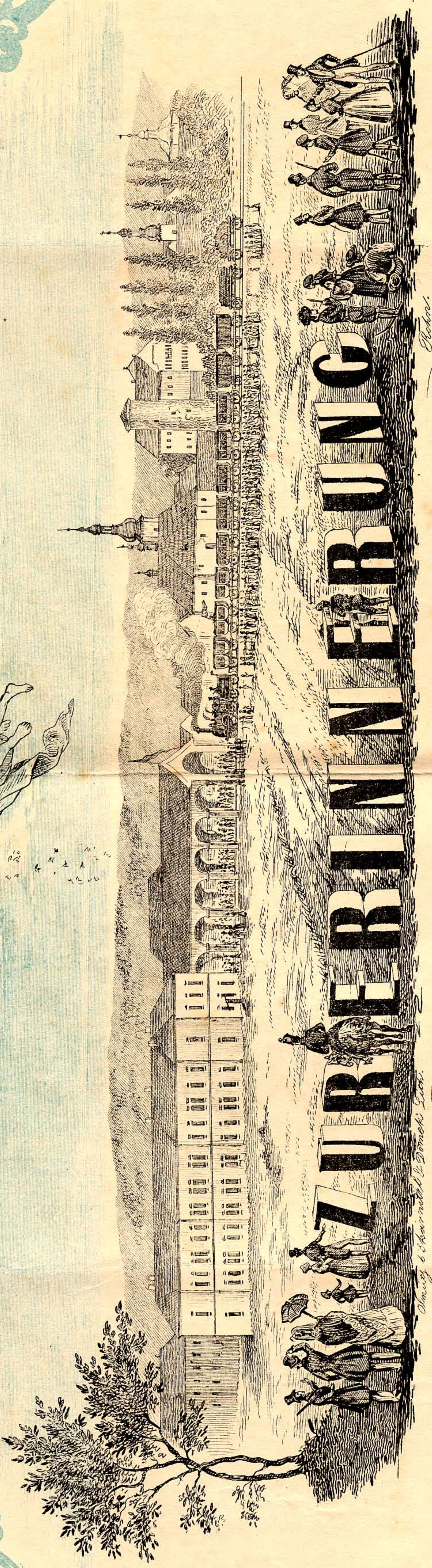
Canton Müller.

Der eidgenössische Landrat:

[Signature]

Dem Hochwachtbaren
Herrn, Negrelli, Generalinspektor
des Kaiserlichen Landwehrkorps.

3 Wien.



ZURBERJNNERBUNG

AN DAS **Städtisch in Stram**
am Tage der feyerlichen Eröffnungsfahrt auf der
KAISER FERDINANDS NORDBAHN

von Stradisch über Stram nach Olmütz.

Wie über uns das ew'ge Sonnenlicht
Am hohen Himmel seine Kreise zieht,
Entleg'ne Sterne in einander flicht,
Den fernsten Raum mit Segenskraft durchglüht:
So zeigte sich, zum Flug durchs Erdenall,
Der Menscheng Geist die Sonne von Metall.

Wie sich das alte schöne Griechenland
Den Sonnenlauf in seinen Dichtern denkt,
Wo Feuerrosse schnaubend vorgespannt,
Ein Sonnengott den Sonnenwagen lenkt:
So fleugt dahin, im Reich der Wirklichkeit,
Mit Flammenrossen das Gestirn der Zeit.

Der Segen strömt dem ganzen Erdenrund,
Auf Eisenstrahlen mit des Feuers Macht,
Die weite Welt wird heimathlicher Grund,
Und Licht entsteigt so mancher alten Nacht.
Mit Staunen sieht der eig'ne Geist sich an:
„Das hat der Geist, der Menscheng Geist gethan!“

D'rum Oesterreich, dem Land des Ostens Heil,
Das dieser Sonne jugendlich vertraut,
Und als des Ganzen grosser, schöner Theil,
An Sonnenbahn und Sonnenwagen baut:
Mit Leib und Last wird auch die Seele zieh'n,
Aus Körperglück des Geistes Wonne blüh'n!

Es knüpft sich Ost mit West, und Nord mit Süd,
Ein Strahlennetz verbindet Land mit Land,
Was seit Jahrtausenden die Ferne schied,
Begrüsst sich nun mit brüderlicher Hand.
Wie Dörfer sonst, und Städte sich gesellt,
Gesellt sich jetzt die Welt mit Welt.

Die Erde wird zum Tausche jeder Kraft,
Zum Riesenmarke wird sie aufgethan,
Zum Lichtverkehr in Kunst und Wissenschaft,
Zur Völkerschule, nach der Gottheit Plan:
Was Menschenhand und Menscheng Geist vermag,
Tauscht Volk mit Volk am gottbestimmten Tag.

So wie *Ein Meer* den Weltenbau umfließt,
Ein Urgebirg zerriss'ne Länder trägt,
Ein Aetherblau die Himmelskuppel schliesst,
Ein Strahlennetz die runde Erde deckt:
In Eisenschrift von theurer Vatershand,
Schreibt uns die Bahn den Namen — Ferdinand!